

Eisele Händler Fishing Camp 2023

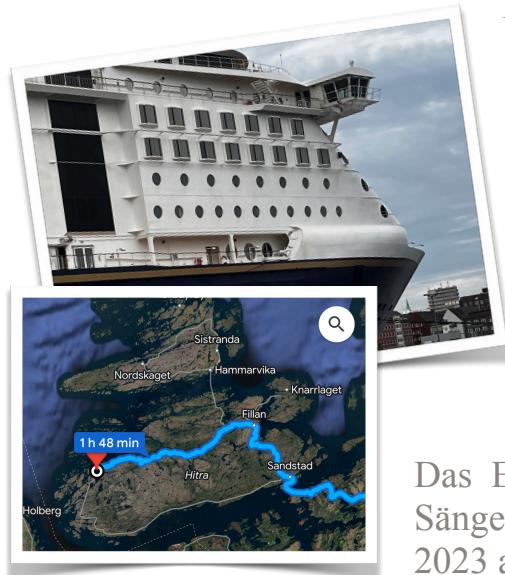


Sjöhusferie auf Hitra

Einen 30+ Kilo Leng zu fangen kommt nicht jeden Tag vor!

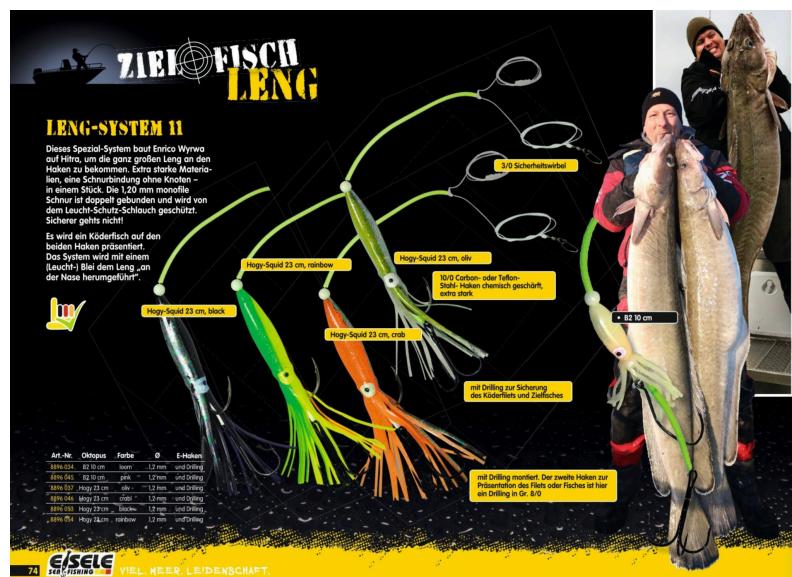
EHFC Eisele Händler Fishing Camp auf Hitra In Kooperation mit Sänger Aquantic und Angelspezi

Einen 30+ Kilo Leng zu fangen kommt nicht jeden Tag vor... Nachdem der erste Tag des EHFC extrem gut gelaufen ist, mit 2 Leng über 30 und einem Prachtexemplar über 20 Kilo haben wir die Woche genutzt, um vieles zu erlernen und erleben. Das spannende Winterangeln in den Schären Hitras hat tolle Erlebnisse und Fische gebracht. Unsere „Lehrlinge“ konnten viele Zielfische beangeln und ab und zu konnten wir sogar vor den Schären Hitras Atlantik-Wasser schnuppern.



Das Eisele Fishing Camp der Händler in Kooperation mit Sänger Aquantic und der Angelspezi Gruppe lief im März 2023 auf Hitra bei Enrico Wyrwa im Sjöhusferie in Kvenvaer.

Kaum auf Hitra angekommen mussten wir im wahrsten Sinne des Wortes in Windeseile unsere „schweren Ruten“ startklar machen, denn der erste Tag nach der Ankunft hat uns ein Offshore-Fangfenster von vier Stunden aufgemacht. Die Bootsführer der Veranstaltung, Alexander Kebernik, Fa. Sänger mit der Marke Aquantic, Jan Ibendahl, Hitra-Experte und Boots-Capt'n (auch beruflich) und Michael Eisele von Dieter Eisele Sea Fishing haben die Angelspezi.de Gruppe mit Händler wie Marco Pinkernelle vom Tackle-Dealer-Shop.de an die interessanten Lengstellen vor den Scheren Hitras geführt. Auf den drei Booten mit 150PS und 24ft. ging es sofort beim ersten Ablassen los. Gut, das wir unsere Heringe am frühen Morgen als Köderfische gezielt gefunden haben. Die Eisele Leng-Systeme und die Aquantic Fireballs haben gehalten was sie versprechen und die Angler hatten nach dem ersten Drill schon saure Muskeln!





Neu-Norweger konnten nicht nur Ihre PB's knicken, nein sie konnten Ihre Fische des Lebens fangen, in Norwegen: 4PBs, mit Fischen zwischen 15 und 22 Kilo (!!) plus zwei Ausnahme-Fische von ÜBER 30 Kilo! Petri Heil an Volker und Hendrik an Bord vom erfahrenen Kebu,

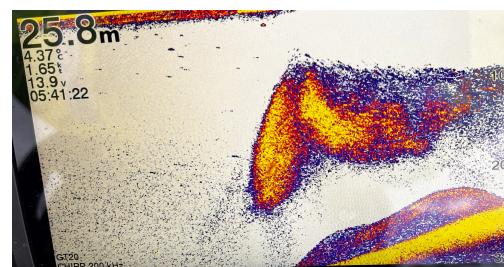
die eine Mark e

überschritten haben die nur wenige im gesamten Angellegen erreichen! Aber auch an alle anderen, die Traumfische fangen konnten und fast nebenbei einiges lernen konnten.

Am ersten offiziellen Tag des Seminars kamen Daniel vom angeln-shop.de, der Firma Stollenwerk und Bernhard Soth, Angelgerätehändler in Rheinau gerade mit dem Flugzeug an und waren gespannt, wie doll sich ihre Schnüre noch spannen sollen. Lange Zeit zum Ausruhen hatten die beiden nicht, denn die „Guides“ standen schon am Steg, um mit den Booten erneut in den zweiten Angeltag zu starten. Dieser Tag war für das Angeln in den Schären erwacht, denn der winterliche Ostwind in Stärken über 10m/s draußen, auf dem offenen Atlantik ließen dort kein Angeln zu. Aber in den Schären Hitras ist ein angeln fast immer und gerade in den Wintermonaten ist hier der Fangerfolg auch nahezu garantiert. Einige Inshore-Bereiche wie z.B. die Ramsøy, die in die Trondheimslaia mündet war zu stark durchtrieben. Der Hernestfjord war leider nur zur Hälfte eisfrei und der Weg zu „Jim Knopf“ -ein toller Angelplatz- war nicht erreichbar. Aber das Gebiet rund um unserem Heimathafen in Kvenvaer bietet so viele Möglichkeiten, das wir trotzdem gute Angelstellen gefunden haben.



Ziemlich beliebt und erfolgreich ist in dieser Zeit die Überbeißer-Angelei. Zahlreiche große Heringsschwärme ziehen in dieser Zeit durch die Schären und wir können mit etwas Geschick tolle Köderfische angeln. Diese sind nämlich sehr wertvoll. Beim





Fischen In den Schären und auch, wie wir später erzählen, zum Lengangeln. Haben wir uns einige Köderfische genagelt suchen wir tiefe Löcher, in denen vermeintlich Dorsche und Pollacks stehen, die bereits in die Schären gezogen sind, den Heringen hinterher. Aber auch Standdorsche sind gut zu finden. So fischen wir in „Löchern“ die

recht klein und auf der Seekarte, bzw. auf den Plottern gut zu lokalisieren sind. Ist es verbreitet viel um die 30 Meter tief, gehen diese Löcher oft auf 50-80 Meter in die Tiefe, wo diese besagten Jäger stehen. Die Driften gehen je nach Wind recht schnell über diese Stellen, versprechen aber gute Fänge. Die Köderfische hängen wir an einen Pilker, der schwer genug ist, um bei der vorherrschenden Drift in kurzer Zeit Richtung Grund zu kommen. Die Jäger attackieren oft schon beim Herunterlassen unsere Köder. Ist das nicht der Fall klopfen wir einmal unten am Grund an und arbeiten uns langsam wieder empor. Auch auf diesem Weg lässt der erste Biss in der Regel nicht lang auf sich warten. Der Bootsführer kann die Zielfische auch oft auf dem Echolot erkennen und die Tiefe ansagen. Hier helfen dann hervorragend die Multicolor-Schnüre, mit denen wir sehen wie tief unsere Köder bereits gesunken sind. Eine hervorragende Schnur ist die extrem gute WX8/36 von Jigging-Master, die als 0,22mm Schnur bereist

echte 16 Kilo (35lbs) Tragkraft hat. Diese High-Tech Schnur aus Japan ist 8fach geflochten und dieses 36x auf einem Inch. Das bedeutet, sie ist sehr sehr eng geflochten was zum einen die Tragkraft auf den Durchmesser optimiert, sie aber auch zum anderen sehr sehr glatt macht. Dieses Geflecht ist alle 10 Meter anders gefärbt, um die Tiefe zu bestimmen. Diese Farben sehen die Angler, nicht aber der Fisch denn sie ist Flour-Carbon ummantelt. Mehr geht nicht! 39€ für 100 Meter, aber sinnvoll investiertes Geld... Teil des Seminarinhaltes; Norwegen-Angeln ohne entsprechend taugliches Gerät funktioniert nicht.



Beim Biss verzichten wir bei dieser Angelei auf das sofortige Anschlagen, damit der Beutefisch den Hering erst einmal nehmen kann. Fischen wir solo, nur mit einem Kunstköder, ob Pilker oder Softlure können wir gleich anschlagen.

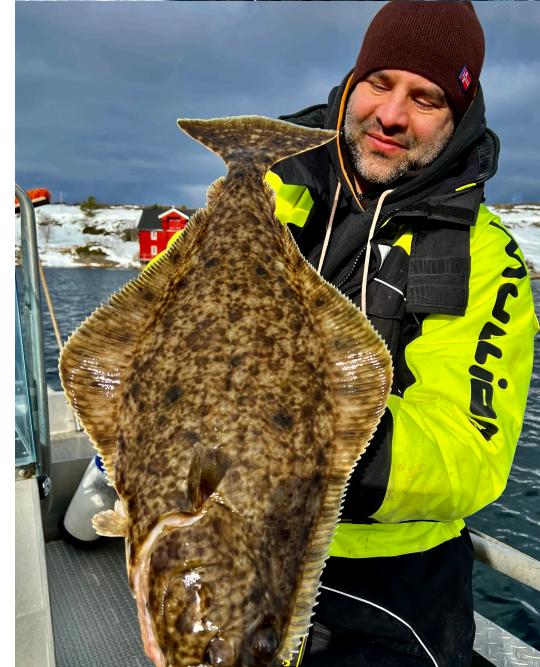
Diese Taktik und auch eine andere brachte uns an den Schären-Tagen gute Fische. Die alternative Taktik spielt sich in den engen Straumen ab. Hier driftet das Boot dann meist mit der starken Strömung genau diese Autobahnen entlang und wir können gute Driften ansetzen. Oft dicht an den Klippen angeln wir dann geschützt auf unsere Räuber. Wie, das ist jedem überlassen, mit Überbeißern, Jigs oder Gummis, alles ist erfolgsversprechend. Ob nun Dorsche, Pollaks oder sogar der eine oder andere Heilbutt kann hier die Ruten zum Biegen bringen.

Mit diesem Vorgehen konnten wir viele tolle Küchenfische erbeuten und unsere „Lehr- und Neulinge“ konnten nach Herzenslust ihren Sport ausführen und das Gefühl für diese Angelei entwickelt. So reichten auch halbe Angeltage um die Fischkisten gut zu füllen und die Tage entspannt zu gestalten. Einige haben vier bis fünf Stunden gefischt, die Fische versorgt, um dann entspannt auch die Zeit im Camp zu genießen. Andere -die jungen Wilden- haben von morgens bis abends die Helligkeit ausgenutzt, um möglichst viele Stunden mit der Angel in der Hand zu verbringen.

Am 4. Tag war dann der Wind selbst in den Schären zu stark, um ein vernünftiges Fischen zu ermöglichen. Diesen Tag nutzten wir dann für unseren theoretischen

Teil des Seminars. So konnte Michael Eisele seinen Beitrag über das Zielfischangeln in Norwegen den Teilnehmern präsentieren. Michael referiert über die speziellen Methoden und die unterschiedlichsten Systeme, die es gibt um erfolgreich zu sein. Die praktischen Tipps von Jan und Kebu machten den Vortrag noch interessanter und

praxisbezogener. Im Anschluss wurde dann ein gemeinsames BBQ genossen, welches das Team-Building untermauerte. Danke an Herrn Hülsey fürs Grillen!



Von Michael Eisele

Im Anschluss konnte Michael sich überreden lassen, noch seine Geschichte des (Angel-) Lebens vom Weltrekord Dorsch aus Norwegen vorzutragen. Untermalt mit Wissenswertem über die Skreiangelei und mit vorher noch nicht veröffentlichten Filmsequenzen des Weltrekordes wurde diese Stunde zu einer ganz Besonderen. Der größte jemals mit der Angel gefangene



atlantische Dorsch von Michael aus 2013 hatte ziemlich genau 10-jähriges Jubiläum. Wie Michael berichtete wurde der größte Dorsch davor im Jahre 1969 vor Amerika gefangen, also eine Generation davor mit 10 Pfund weniger. Michaels Skrei war knapp über 100engl. Pfund schwer und 160cm lang. Man schätzt ihn auf ein Alter von über 20 Jahren. Viel größer und älter werden diese Tiere nur selten. Michael sagte abschließend dazu: „Ich habe diesen Skrei für meinen Vater Dieter gefangen, der sein Leben lang als Pionier für die Meeresangelei unterwegs war und gerade in Norwegen diesen Giganten der Tiefsee hinterhergereist war!“ Aber Michael motiviert alle Meeresangler dieses zu tun und es zu versuchen, denn dann wird es keine ganze

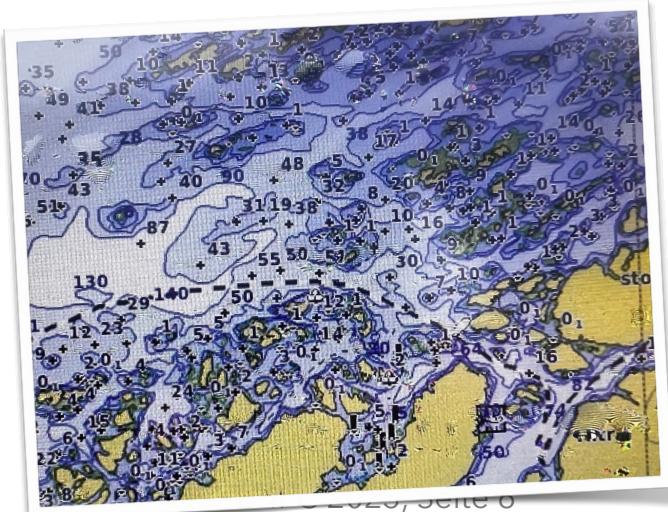
Generation mehr dauern, bis dieser unglaubliche Weltrekord eingestellt wird.

Am vorletzten Tag dann machte sich Windstille breit, an dem wir es versuchten auf den Atlantik heraus zu kommen. Und siehe da, allen Erwartungen zum Trotz hatte sich das Wasser in der „Küche, wo der Teufel seine Suppe kocht“ beim herausfahren auf offene See beruhigt und wir konnten ohne große Schwierigkeiten diesen Hexenkessel passieren. Draußen herrschte noch eine Dünung von ca. 1,5 - 2 Meter, die aber auf Grund des geringen Windes gut angelbar war.

Wir sind an die ersten Unterwasserberge vor den Schären

gefahren, wo es von 50-80 Meter herab geht auf über 150 Meter. Diese ersten Berge versprechen Fisch. Im

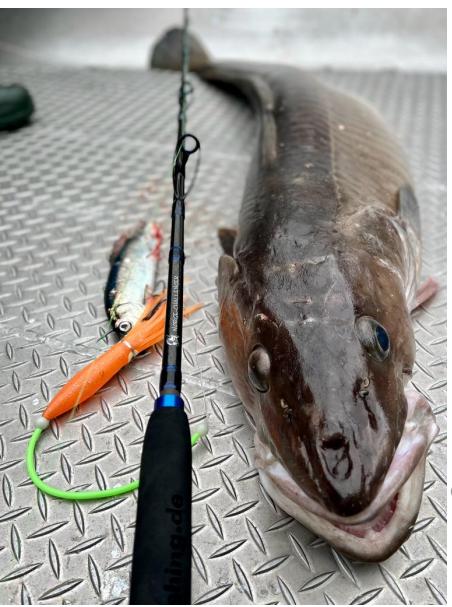
Gegenteil der Schärenangelei, wo wir Löcher suchen, suchen wir hier Berge die empor gehen. Unter der Wasseroberfläche bis hinauf auf teilweise sogar nur 10 Meter Wassertiefe. Im Strömungsschatten dieser Berge stehen sie,



die Zielfische die wir suchen. Je nach Bedingung können das Dorsche, Pollacks oder auch große Seelachse sein. An diesem Tag war es allerdings schwierig Fische zu finden. Das ist oft so, am ersten Tag nach dem sich Ostwind eingestellt hat. Wir sagen dann, die Fischmäuler sind zugenagelt. Die Fische sind vielleicht da, aber sie fressen nicht, müssen sich erst einmal auf die neue Gegebenheit einstellen. Das kann dann einen Tag dauern. Also ziehen wir Plan B und machen etwas anderes. Eine Angelei auf Rotbarsch wäre jetzt eine gute Alternative, allerdings ist dieses in diesen Monaten verboten. Der Rotbarsch ist nun geschützt. Wenn „versehentlich“ einer kommt ist es kein Problem, aber dann sollte man die Angelart oder Angelstelle wechseln. Einige Traumfische kamen dennoch ans Tageslicht. Wie z.B. ein prachtvoller Shellfisch von stattlicher Größe neben einem Rotbarsch und guten Dorschen.

So machen wir uns auf den Weg zum vermeintlich guten Revier für die Lengangelei. Wieder anders als das Vorhaben zuvor suchen wir nun tiefe Gewässer auf, so gern ab 150 Meter aufwärts. Nachdem wir dort waren, nach einer Fahrzeit von nicht mehr als 20 Minuten haben wir gleich die ersten Driften angesetzt. Wieder mit Köderfischen bestückt ist dieses Lengangeln in dieser Jahreszeit ein Highlight. Es gibt spezielle Leng-Systeme von Eisele, die vor langen Jahren mit Enrico Wyrwa für diese Angelei entwickelt wurden. Das Kredo dieser Systeme: Einfach, stark und erfolgreich:

An einer extrem starken monofilen Schnur mit einem Durchmesser von 1,20mm sind zwei starke Einzelhaken oder ein Einzelhaken und ein Drilling gebunden. An diesen Haken wird der Köderfisch oder ein Fischfilet platziert. Die Schnüre sind knotenlos durch geschlauft, um keine Tragkraftverluste der Knoten zu erleiden. Ein Oktopus in verschiedenen Größen oder Farben triggert den Köder. Die Köder werden möglichst natürlich montiert. So wird ein Filet, wenn wir nicht so viele Köfis haben nicht in Stücken aufgezogen, sondern als ganzes Filet, welches an dem System im Wasser eine Silhouette bildet, als wenn ein ganzer Fisch schwimmt. Haben wir genügend Köderfische und verwenden ganze Fische entfernen wir die Schwanzflosse, damit der Fisch sich nicht verwirbelt. Wir können dem Fisch auch die Gräten brechen, damit er sich natürlich bewegt.



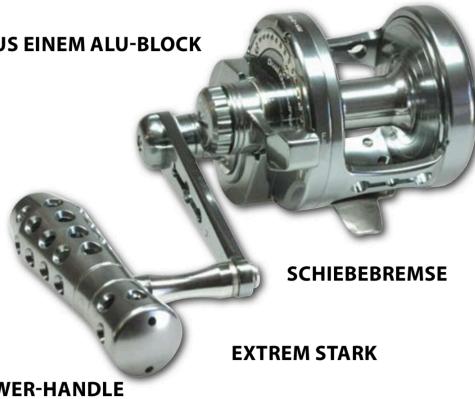
Diese Montagen werden über einem schweren Grund-Blei, in diesen Tiefen je nach Drift zwischen 400 und 800g montiert, die unseren Köder in die Tiefe bringen. Dort angekommen, drehen wir das System stramm und heben es etwas vom Grund empor. Jetzt lassen wir das Boot einfach treiben. Wenn der Leng zu Hause ist, bleiben die ersten Attacken nicht lang aus. Merken wir Kontakt, warten wir etwas mit dem Anhieb, wie auch bei der Überbeißerangelei auf Dorsche, damit der Fisch den Köder in Ruhe nehmen kann. Dann aber müssen wir diesen Kreaturen den heftigsten Anhieb verpassen, den wir ihm anbieten können. Entscheidend dabei ist eine harte Rute, denn wenn die Rute zu weich ist und sich zu sehr biegt, bekommen wir auf dieser Tiefe den Anhieb nicht durch. Der heftigste Anhieb oben im Boot kommt so nicht 1:1 in 150 Meter Entfernung an. Um den Fisch sicher zu haken braucht es eben einen starken Anhieb und eine starke Rute. Die Ruten spitze wird unter leichter Spannung der Schnur zur Wasseroberfläche gekurbelt. Berührt die Ruten spitze die Wasseroberfläche

schlagen wir mit aller Kraft und Geschwindigkeit an. So lang bis diese senkrecht in den Himmel zeigt. Dann kommt der zweite wichtige Moment dieser Aktion, wir müssen die Schnur mit der Rolle sofort unter Druck halten und gegen drehen, bis der Haken sitzt und der Fisch unserer Montage folgen muss. Alles unter Spannung halten ist die Devise! Wenn uns das geglückt ist, ist der Rest nicht mehr so schwer, aber anstrengend! Denn es können Granaten kommen, wie eingangs beschrieben an unserem ersten Angeltag mit Exemplaren von über 20 oder sogar über 30 Kilo.



» BEIDSEITIGES BREMSSYSTEM «

AUS EINEM ALU-BLOCK



Das ist der Wahnsinn! Wenn diese Fische an die Oberfläche kommen, sind sie recht einfach ans Boot zu holen, denn jegliche Gegenwehr ist erloschen. Daher müssen wir diese Fische entnehmen und es lobt sich, es pro Angler bei einem solchen Fisch zu belassen.

Rute und Rolle: Die beste und zeitloseste Rute für diese Angelei ist die Eisele Norge-Challanger. Denn diese Rute gibt es schon seit Jahrzehnten.

Auch hier hatte Enni damals als er nach Hitra kam seine Aktien im Spiel. Denn Enni stellte fest, das es

keine geeigneten Ruten für diese brachiale Angelei gab. Über die Jahre wurde diese Rute mit den immer besser werdenden Kohlefaser Materialen und Ringen immer wieder der Zeit angepasst, aber der Aufbau und das Konzept ist bis heute geblieben. Zeitlos und erfolgreich. Die Rute ist asymmetrisch geteilt, so geht der Blank in einem Stück bis ins Handteil und keine Zapfenverbindung bricht die Parabolik des Rutenblanks und unterbricht unsren Anrieb. Auch der Drill ist mit dieser 50lbs Rute ein Kinderspiel, egal ob 8 oder 30 Kilo am anderen Ende unserer Schnur zerren. Die Norge-Challanger, ein Klassiker der hält was er verspricht!

EISELE
SEA FISHING

NORGE CHALLENGER

Challenge ist englisch und heißt Herausforderung. Traditionell ist eine Herausforderung eine Aufforderung zum Kampf. Beim Angeln ist damit der Drill gemeint. Zum echten Kampf wird dies bei kapitälen und kampfstarken Fischen. Suchen Sie eine solche Herausforderung? Die kapitälen Fische des Nordatlantik sind garantiert eine. Um extrem kampfstarken Fischen wie Leng, Heilbutt oder Großdorschen etwas entgegenzusetzen, muss eine zuverlässige und kraftvolle Rute her. Schließlich wollen wir aus dem Kampf als Sieger hervorgehen...

Länge:	2,10 m
Teile:	2
Transport-Länge:	1,45 m
Farbe:	grau blau
Wurfgewicht:	30-50 lbs
Beringung:	Genuine-SIC
Rollenhalter:	Multif. o. Stationär
Futteral:	Samt
Art.-Nr.:	9200 113

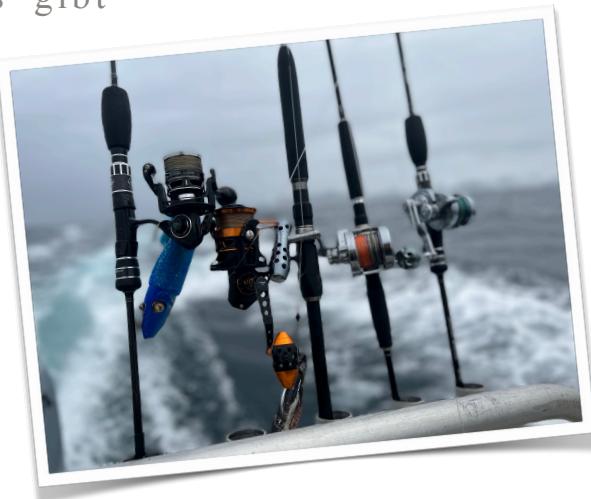
TEAM-ANGLER
Hannes Dänkä

Geb.: 03.02.1959
Seit früher Kindheit Angler
mit Leidenschaft & Ausdauer
Personell Best:
Dorsch: 123 cm, Scholle: 69 cm
Lieblingsrute:
Gummifisch und Draufgänger
Lieblings Angelarten:
Gummifisch auf Heilbutt & Co.
Lieblingsfisch:
Heilbutt, Seelachs & Pollack
Lieblings-Revier:
Norwegen von Nord nach Süd

136 **EISELE** SEA FISHING VIEL. MEER. LEIDENSCHAFT.

Bei der Rolle sollte es sich um eine salzwasserfeste Multirolle handeln, die eine gute Bremse hat. Denn Schläge dieser Monster sollte die Bremse verzeihen können in dem sie sanft etwas Schnur abgibt, ohne den Druck zu verlieren. Die Aluminium Rollen von Jigging-Master haben dieses Können in den letzten mehr als 10 Jahren unter Beweis gestellt. Nicht nur beim Lengangeln, auch bei allen anderen Angelmethoden in Norwegen. Eine gehobene Klasse, die in der Lage ist, Fische des Lebens zu meistern und das bei einer extremen Leichtigkeit und bei geringer Baugröße. Es gibt verschiedenste Modelle und Preisklassen, allesamt für diese Angelei prädestiniert.

Ein Seminarteilnehmer hatte seine vermeintlich stabile Staitonärrolle dabei, die genau einen Drill aushielte, nein nicht mal diesen. Die Kräfte sind schon enorm und es ist schade, wenn wir unsere Angelrolle dabei „schrotten“ und wir zu dem hoffen müssen, das jemand Ersatz dabei hat.



In Sachen Tragkraft der Schnüre ein Hinweis: wie schon beim Lengsystem angemerkt beeinträchtigen jegliche Knoten die Tragkräfte der Schnüre. Die lineare Tragkraft wird durch die Knoten stark beeinträchtigt, daher bevorzugen wir für die Angelei in Norwegen eine knotenlose Verbindung. Die eleganteste und auch einfachste Art und Weise das hinzubekommen ist die Verwendung des Bobbin PR Knots. Diese Verbindung wickelt die geflochtene Schnur um unsere monofile

Vorfachschnur. Damit halten die beiden Schnüre rein aus der Reibung zusammen. Diese Verbindung stellen wir mit dem JM-Bobbin her. Dieses Hilfsmittel lässt uns die geflochtene Schnur um die Mono schleudern und mit dem Druck, der Geschwindigkeit, der Fliehkraft und unserem Geschick die beste und haltbarste Verbindung ever herzustellen. Am Ende der Wicklung werden die jeweiligen Enden einfach verschlauft. Wer es besonders wertvoll macht, kann dann die Enden mit einem Feuerzeug verschmelzen.

Vorteil, 100% Tragkraft und zweitens: Das Mono-Vorfach kann länger als unsere Rute sein, da wir den Bobbin durch die Rutenringe einkurbeln können. So bringen wir mehr Material des Monofils zum Einsatz und wir können bei Abrieb einfach ein Stückchen abschneiden, ohne einen neuen Bobbin zu machen. Dadurch haben wir auch mehr Dehnung im System, was sinnvoll ist. (Ausnahme siehe Leng)

An diesem Angeltag konnten wir noch ein paar tolle Leng erbeuten, bis wir dann erschöpft von den harten Drills und der Dünung den Schutz der Schären wieder gesucht haben.



Der theoretische Teil des Seminar beinhaltete auch ein wenig die Grundlagen der Köderführung, welches wir auf diesem Echolotbild gut darstellen konnten





Das Ende unseres Seminars war in Sicht und wir fanden uns zur Abschlussveranstaltung zusammen. Organisator Michael fasste die Woche zusammen und bedanke sich bei allen Teilnehmern und Anglern.

Es war eine erfolgreiche Woche! Zum Gruppenbild trafen wir uns auf dem Steg vor unserer Anlage dem

Sjöhusferie zusammen. Auch fand hier eine Pokalübergabe für den erfolgreichsten Seminarteilnehmer statt. Diesen bekam nicht der Angler mit dem größten Fisch, nein den bekam der Angler Nico, der sich als Neuling in Norwegen über Fleiß, Wissbegierigkeit und Ehrgeiz zum Erfolg gebracht hatte. Nachdem er vier Lengbisse verhauen hatte und dann noch einmal seinen Guide Jan frage was er falsch gemacht hat, wurde er noch einmal auf die Seite genommen. Resultat: mit dem richtigen Gerät und dem Wissen was zu tun ist, konnte Nico noch zwei Leng mit über 10 und 20 Kilo landen. Klasse!

Nun ist es im Team Eisele „Ouzo“, das ein Neuling, der die 10 Kilo übertrifft (Fischgewicht), egal welcher Gattung, getauft wird. Diese Atlantic-Taufe läuft eigentlich immer gleich ab. Der Bootsführer überrascht den Angler, egal wann mit einem Eimer möglichst kaltem Seewasser mit dem er getauft wird. So widerfuhr es Nico bei der Pokalübergabe, als der mit beidem (dem Pokal und der Dusche) überhaupt nicht gerechnet hat.

Auch andere Seminarteilnehmer mussten diese Taufe über sich ergehen lassen. Was ein Spaß und was für ein Verdienst, von allen!

Bei der Übergabe des „Norwegen Spezialisten-Briefes“ für die Teilnehmer und bevor es an den Steg für die Aufnahme und Pokalübergabe ging wurde ein neues Ritual geboren bei einer solchen Veranstaltung. Jeder Teilnehmer musste einen von Michael persönlich eingeschränkten Ölteppich verzehren, damit es niemandem am Steg kalt wurde. Auf Dieter Eisele ging dieser Schluck für die Angler! Was ein Ölteppich ist... erlebe es selber.. auf einer Atlantik-Tour mit Eisele



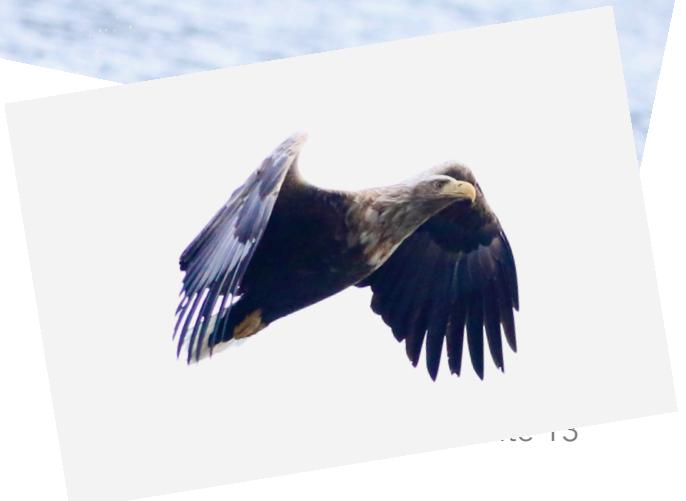


Sea-Fishing. Für Händler als Seminar oder für Angler die sich einer geführten Gruppenreise anschließen wollen. Auch für Neulinge möglich! Info: www.Sea-Fishing.de / Reisen.

Ein Seminar von Eisele Sea-Fishing und Sänger Aquantic, mit Praxis und Theorie damit ihr bei Eurem Händler zu Hause oder online immer gut beraten seid.

Grüße aus Kvenvar, Team Eisele & Aquantic!

PS: Danke an unsere Bootsführer dieser Woche, Jan und Kebu, der auch vom Steg aus den einen oder anderen Zielfisch überlistet hat.









Von Michael Eisele





HÄNDLER NORWEGEN-SEMINAR



HITRA

18. - 25.3.2023

AQUANTIC
HIGH QUALITY SEA TACKLE

EISELE
SEA FISHING

**JIGGING
MASTER**

